herpy

WARANE

## Steppenwaran

# *Varanus exanthematicus*

Ein kräftiger, bodenlebender Waran aus den Savannen West- und Zentralafrikas, der tiefe Höhlen gräbt und sich von Schnecken, Tausendfüßern und anderen Wirbellosen ernährt. *Varanus exanthematicus* ist der am meisten gehandelte Waran der Welt, aber auch einer von denen, die bei neuen Haltern am häufigsten sterben. Er wird 60-100 cm lang, braucht ein großes, warmes Terrarium mit tiefem Bodengrund und gedeiht am besten mit abwechslungsreichem, maßvollem Futter.

Familie: Varanidae  Englisch: Savannah Monitor  Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

### DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **60-100 cm**<br>Gesamtlänge inkl. Schwanz |
| Gewicht | **750-3.600 g** |
| Lebenserwartung | **10-15 Jahre** |
| Aktiv | **Tagsüber** |
| Lebensweise | **Bodenbewohnend und grabend** |
| Lebensraum | **Halbwüste und Savanne** |
| Schwierigkeitsgrad | **Erfahren** |

### HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **200 × 100 × 80 cm**<br>L × B × H für 1 erwachsenes Tier |
| Temperatur, Tag | **26-34 °C** |
| Sonnenplatz | **50-57 °C** |
| Temperatur, Nacht | **24-29 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **40-70 %** |
| Wasser | **Wasserschale** |
| UVB | **Notwendig**<br>Ferguson-Zone 3 |
| Ernährung | **Insekten und Würmer/Schnecken** |
| Haltung | **Einzeln oder paarweise** |

### ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Eierlegend** |
| Gelegegröße | **15-50 Eier** |
| Gelege pro Jahr | **1-3** |
| Inkubation | **150-180 Tage**<br>bei 30-31 °C |

### SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Anhang II** |
| EU-Anhang | **Anhang B** |
| IUCN | **Nicht gefährdet (LC)** |

## Über die Art

*Varanus exanthematicus* ist ein kompakter, kräftig gebauter Waran mit breitem Kopf, kurzem Hals, kurzen Beinen und starken Grabkrallen. Die Zähne sind kurz und stumpf, weil die Art Schnecken, Krabben und hartschalige Insekten knackt. Der Körper ist grau bis braun mit Reihen heller, dunkel umrandeter Flecken, und die Zunge ist blau und gespalten. Die Schuppen auf Rücken und Nacken sind groß und knopfförmig. Der Artname kommt vom griechischen Wort für Ausschlag und bezieht sich vermutlich auf die hellen Flecken auf den knotigen Schuppen.

Die Art wurde 1792 von Louis Bosc anhand eines Tieres vom Senegal-Fluss beschrieben. Etwa 200 Jahre lang betrachtete man sie zusammen mit *Varanus albigularis* als Unterarten derselben Art, und erst in den 1990er-Jahren wurden die beiden wieder getrennt. Die Verwechslung lebt im Handel weiter. *V. albigularis* wird größer, und die beiden Arten unterscheiden sich auch in

Schuppen, Zeichnung und Lage der Nasenlöcher: Bei *V. exanthematicus* sitzen die Nasenlöcher in der Mitte zwischen Auge und Schnauzenspitze. Der Name *V. ocellatus* ist ein älteres Synonym.

Die Art ist kleiner, als viele glauben. Wilde Alttiere messen im Durchschnitt etwa 64 cm einschließlich Schwanz, bei einer Kopf-Rumpf-Länge von etwa 33 cm, und wiegen typischerweise 750 g. Selbst die größten wilden Tiere wiegen unter 2 kg. In Gefangenschaft werden die Tiere oft größer, weil immer Futter da ist. Typischerweise erreichen sie höchstens 100 cm, einzelne Tiere nähern sich 120 cm, und ältere Angaben reichen bis 150 cm. Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 13 cm lang und wiegen 6-7 g. Ein Männchen in Gefangenschaft kann schon mit einem Jahr 61 cm und 3,6 kg erreichen, ein Mehrfaches des Gewichts eines wilden Alttiers. Die Art wird sehr leicht fett.

Die Art wird oft als kleiner, billiger Waran gehalten, ist aber eine lebenslange Verpflichtung von mindestens einem Jahrzehnt. Die Lebenserwartung beträgt 11-13 Jahre, und viele Tiere sterben viel früher. Als Alttier braucht sie ein großes, beheiztes Terrarium oder einen ganzen Raum, jahrelang Futter, Licht und Wärme das ganze Jahr und tägliche Betreuung. Alttiere, die zu groß oder zu wählerisch geworden sind, enden oft als unerwünschte Haustiere. Fast alle Tiere im Handel sind Wildfänge oder sogenannte Farmzuchten, und sie sind gestresst, mit Parasiten belastet und oft abgemagert, wenn sie zu einem neuen Halter kommen. Die Nachzucht in Gefangenschaft gelingt selten. Insgesamt ist die Art keine Wahl für Anfänger, auch wenn sie oft als solche verkauft wird.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

## Verbreitung und Lebensraum

*Varanus exanthematicus* hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet in Afrika südlich der Sahara. Sie kommt von Mauretanien, Senegal und Gambia im Westen über Guinea-Bissau, Guinea, Sierra Leone, Liberia, Mali, die Elfenbeinküste, Burkina Faso, Ghana, Togo, Benin, Niger und Nigeria bis nach Tschad, Kamerun und in die Zentralafrikanische Republik vor. Weiter östlich lebt sie im Sudan, Südsudan, in Äthiopien und Eritrea und im Süden im Norden der Demokratischen Republik Kongo, in Uganda und Kenia. Die Typuslokalität ist der Senegal-Fluss.

Nach Süden und Osten wird sie von *V. albigularis* abgelöst, und die Grenze zwischen den beiden Arten ist schlecht kartiert. Deshalb können die Funde auf der Karte in der Grenzzone Verwechslungen sein. Eingeführte Bestände außerhalb Afrikas, z. B. in Florida, zählen nicht zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet. Die meisten Tiere im Handel stammen aus Ghana, Togo und Benin, wo sie in großer Zahl gesammelt werden.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Mauretanien, Senegal, Gambia, Guinea-Bissau, Guinea, Sierra Leone, Liberia, Mali, Côte d'Ivoire, Burkina Faso, Ghana, Togo, Benin, Niger, Nigeria, Tschad, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Sudan, Südsudan, Äthiopien, Eritrea, Kenia, Uganda und Kongo-Kinshasa.

### LEBENSRAUM

Die Art lebt in offener Savanne, Buschland und lichtem Wald sowie in trockenen, steinigen Gebieten mit spärlichem Bewuchs. Sie kommt weder im Regenwald noch in der echten Wüste vor. Sie ist tagaktiv und verbringt viel Zeit in Höhlen, die sie selbst gräbt oder von anderen Tieren übernimmt. Die jüngsten Tiere in den Küstenebenen Ghanas halten sich in und bei den Höhlen bodenlebender, großer Grillen auf, wo sie Schutz finden.

Das Leben folgt der Regenzeit. In der feuchten Jahreszeit gibt es reichlich Beute, und die Tiere fressen am meisten und paaren sich. In der langen Trockenzeit, die 3-6 Monate dauern kann, gibt es fast keine Beutetiere, und die Tiere müssen fasten. In Gefangenschaft gibt es das ganze Jahr über Futter, und das ist ein wichtiger Grund, warum die Tiere so leicht zu dick werden.

In der Natur besteht die Nahrung fast nur aus Wirbellosen: Schnecken, Tausendfüßern, Skorpionen, Grillen, Heuschrecken, Laufkäfern, Käfern und Krabben sowie Fröschen und einzelnen Eiern von Eidechsen. Bei jungen Tieren in Ghana sind es kleine Grillen, später Skorpione und Kröten, und bei erwachsenen Tieren im Senegal sind Tausendfüßer die häufigste Nahrung. Größere Wirbeltiere kommen nur selten in der Nahrung vor.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

## Haltung

### DAS TERRARIUM

Ein erwachsener *Varanus exanthematicus* braucht ein großes, bodenorientiertes Terrarium von mindestens 200 × 100 × 80 cm (Länge × Breite × Höhe), und mehr ist besser. Ein Paar braucht etwa 210 × 150 × 120 cm mit 40 cm Bodengrund. Ein Terrarium von 180 × 45 cm bietet nur Platz zum Stillliegen. Das Terrarium wird oft selbst aus Holzplatten mit Glasfront gebaut, oder es wird ein ganzer Raum eingerichtet.

Die Jungtiere beginnen in den ersten vier Monaten in einer kleinen Plastikbox von etwa 50 × 25 × 30 cm mit Lüftungslöchern, feuchtem Küchenpapier und Versteck. Mit sechs Monaten ziehen sie in ein Terrarium von etwa 140 × 50 × 95 cm mit 10 cm Bodengrund um, und danach wächst das Terrarium mit dem Tier. Es ist teurer, mehrmals kleine Terrarien zu kaufen, als eines zu bauen, das für das ganze Erwachsenenleben reicht.

Der Bodengrund ist das Wichtigste. Die Art gräbt, und erwachsene Tiere brauchen etwa 40 cm tiefen Bodengrund aus einer Mischung aus feinem Sand, grobem Kies, ungedüngter Gartenerde und Kokosfasern oder Rinde, damit sie Gänge und Höhlen anlegen kann. Für die jüngsten Tiere reichen etwa 10 cm. Loser Bodengrund kann versehentlich verschluckt werden und Verstopfung verursachen, also füttere am besten auf einem flachen Stein oder in einer Schale und achte auf den Kot. Biete Verstecke an beiden Enden des Temperaturgefälles an, z. B. Kisten, halbe Röhren und Holzkisten, die größer gebaut werden, wenn das Tier wächst. Flache Steine und ein paar kräftige Äste dienen zum Klettern und Sonnen.

Die Art ist stark und ausdauernd und sucht ständig nach Schwachstellen. Die Krallen reißen Löcher in Gitter und Draht, also verwende massive Wände, eine schwere, gesicherte Tür und einen abschließbaren Raum. Boden, Wände und Decke müssen fest miteinander verbunden sein. Wärmelampen und Heizelemente müssen hinter Gitter oder Netz sitzen, damit das Tier nicht graben oder hinaufklettern und sich verbrennen kann. Das Terrarium muss oft gereinigt werden, weil das Tier oft frisst und hinkotet, wo es will.

### TEMPERATUR

*Varanus exanthematicus* stammt aus warmen, offenen Gebieten und braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Tagsüber sollte die Lufttemperatur im Terrarium 29-34 °C betragen, mit einem kühleren Ende von 26-28 °C. Unter dem Sonnenplatz sollte die Oberfläche 50-57 °C haben. Das ist die Oberflächentemperatur auf dem Sonnenplatz selbst, gemessen mit einem IR-Thermometer, und nicht die der Luft. Miss gleichzeitig die Lufttemperatur mit einem digitalen Thermometer. Nachts sinkt die Lufttemperatur auf 24-29 °C. Verwende kein weißes Licht für die Nachtwärme, sondern z. B. Keramikheizstrahler oder Heizkabel.

Die Wärme kommt von einem oder mehreren kräftigen Spotlampen oder Wärmelampen über dem Sonnenplatz, evtl. ergänzt durch Heizkabel unter einem Teil des Bodens, alles per Thermostat geregelt. Heizsteine werden nicht verwendet, weil sie zu heiß werden und das Tier verbrennen können. Der Sonnenplatz sollte so liegen, dass das Tier ganz unter die Lampe kommen, sich aber auch in den kühlen, tiefen Bodengrund zurückziehen kann.

Vor der Paarung kann die Lufttemperatur für eine Zeit von 34 auf etwa 31 °C gesenkt und der Tag um 5 Stunden verkürzt werden. Ansonsten wird die Temperatur das ganze Jahr über stabil gehalten. Im südlichen Teil des Verbreitungsgebiets können die Tiere eine kurze Ruhe einlegen, wenn es kalt wird, aber sie sollte nicht herbeigeführt werden. Ist das Tier träge und frisst nicht, ist die Temperatur zu niedrig.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

*Varanus exanthematicus* stammt aus trockenen Savannen, aber Höhlen und tiefer Bodengrund halten vermutlich eine höhere Luftfeuchtigkeit als die Oberfläche. Das Terrarium soll daher an der Oberfläche trocken und in der Tiefe feucht sein. Jungtiere können in den ersten Monaten bei etwa 70 % gehalten werden, damit sie sich sauber häuten und gut wachsen. Bei Alttieren sind etwa 40-70 % passend. Es ist ein Fehler, ein Regenwaldmilieu mit ständig nasser Luft und nassem Boden zu schaffen. Das führt zu Pilzen, Schimmel und Hautproblemen.

Vor der Paarung kann eine Regenzeit mit kurzen, kräftigen Sprühstößen aus einem Gartensprüher nachgeahmt werden: zwei kurze Sprühgänge jeden zweiten Tag über fünf Wochen, sodass die Luftfeuchtigkeit etwa 90 % erreicht. Danach wird das Terrarium wieder trocken gehalten.

Biete immer eine große, stabile Wasserschale oder einen Bottich an, in dem sich das Tier ganz hinlegen kann. Die Art badet gern und kann lange unter Wasser bleiben. Das Wasser wird mindestens einmal täglich gewechselt, weil das Tier darin trinkt und kotet. Die Tiere kippen leichte Schalen leicht um, also verwende eine schwere, standfeste Schüssel.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

## LICHT UND UVB

Als tagaktiver Sonnenanbeter braucht *Varanus exanthematicus* starkes Licht und UVB-Strahlung. UVB ist für den Kalziumstoffwechsel notwendig. Geben Sie ihm Ferguson-Zone 3, sodass der UV-Index am Sonnenplatz bei etwa 3-7 liegt und zum schattigen Ende hin abnimmt. Die Zone entspricht anderen tagaktiven, sonnenliebenden Waranen; genaue Messungen für die Art gibt es nicht. Verwenden Sie eine kräftige UVB-Röhre (T5 HO) über die ganze Länge des Sonnenplatzes oder eine kombinierte Mischlichtlampe mit UVB. Lampen und Röhren müssen nach Herstellerangaben ersetzt werden, typischerweise nach 6-12 Monaten, weil die UV-Leistung lange vor dem Erlöschen des Lichts nachlässt.

Das Licht wird im Sommer 12-13 Stunden pro Tag eingeschaltet und im Winter etwas kürzer, gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Aufenthalte im Freien in einer gesicherten Voliere mit Schatten sind ein großer Gewinn, weil das Sonnenlicht dort nicht durch Glas oder Kunststoff gefiltert wird. Das Tier darf niemals entkommen können, und es muss immer in den Schatten gehen können.

Mehr lesen: Licht und UVB

## FÜTTERUNG

In der Natur ernährt sich *Varanus exanthematicus* von Wirbellosen, und in Gefangenschaft sollte das Futter dem ähneln. Das Grundfutter sind abwechslungsreiche Insekten und andere Wirbellose: Grillen, Heuschrecken, Dubia-Schaben, Schaben, Zophobas, Schnecken und Regenwürmer. Die Insekten werden mit Kalk bestäubt, und gelegentlich mit einem Vitamin- und Mineralpräparat. Verwende nicht nur Grillen und Mehlwürmer, denn erwachsene Tiere ignorieren sie oft. Schnecken aus der Natur können Parasiten und Umweltgifte tragen, also verwende gezüchtete. Gib nur ab und zu eine kleine Maus oder ein Ei als Ergänzung.

Nagetiere sind seit Langem Standardfutter und können ohne nachgewiesene Schäden als Hauptnahrung verwendet werden, werden aber oft mit Verfettung und Leberschäden in Verbindung gebracht. Überfütterung ist der häufigste Fehler. Nagetiere sind fettreich, und ein Waran, der jeden zweiten Tag Mäuse und wenig Bewegung bekommt, wird schnell fett. Verfettung ist ein allzu häufiger Haltungsfehler bei der Art, und Fettleber (hepatische Lipidose) ist eine ernste Folge.

Jungtiere bekommen mehrmals täglich Heimchen und Mehlwürmer, die mit Kalk und Vitaminen bestäubt sind, und jeden dritten Tag eine kleine neugeborene Maus. Sie wachsen in den ersten Monaten etwa 2 g pro Woche. Nach einem halben Jahr wird auf größere Insekten, Schaben und kleine Mäuse umgestellt. Alttiere werden etwa zweimal pro Woche in Mengen gefüttert, die das Tier schlank halten. Wiegen Sie das Tier jeden Monat, und passen Sie die Menge an Gewicht und Aussehen an: Ein gesunder Waran hat eine deutliche Taille und ist aktiv. Für Jungtiere dürfen die Insekten höchstens zwei Drittel der Kopflänge haben.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

## VERHALTEN UND UMGANG

*Varanus exanthematicus* ist von Natur aus nicht zahm. Frisch gefangene Tiere blasen sich auf, zischen, schlagen mit dem Schwanz und beißen. Die Tiere sind stark und haben kräftige Kiefer. Tiefe Bisse können Nähen und Antibiotika erfordern. Die Krallen sind scharf und können beim Handling die Haut aufreißen. Der Schwanz wird als Peitsche benutzt. Greife niemals mit bloßen Händen ins Terrarium, wenn das Tier gestresst ist, und hole dir beim Handling großer Tiere am besten eine zweite Person dazu.

Das Zähmen erfordert im ersten Jahr Zeit. Gib einem neuen Tier mehrere Tage Ruhe und lass es in Ruhe fressen, bevor du beginnst, es zu berühren. Manche Tiere werden nie zahm. Verwende ruhige, tiefe Bewegungen, stütze den Körper unter dem Tier und vermeide es, von oben zuzugreifen. Kurze, regelmäßige Einheiten von wenigen Minuten sind besser als seltene, lange. Tiere, die an eine Routine mit festen Zeiten für Fütterung und Reinigung gewöhnt sind, fühlen sich am wohlsten, und viele mögen keine Veränderungen.

Alle Reptilien können Salmonellen tragen, ohne krank zu sein, und unter Echsen können 84 % Träger sein. Waschen Sie sich nach dem Umgang mit Tier, Bodengrund und Wasser immer die Hände, und verwenden Sie Geräte, die nur für das Terrarium benutzt werden. Kleine Kinder, Schwangere und geschwächte Personen sollten keinen Kontakt mit dem Tier haben.

Die Männchen sind territorial und können sich gegenseitig schwer verletzen, halte sie also getrennt. Ein Paar kann in einem sehr großen Terrarium zusammen gehalten werden, aber das Weibchen kann nach der Paarung aggressiv sein und muss die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen. In der Regel werden die Tiere einzeln gehalten. Selbst einzelne Tiere verbringen jeden Tag Zeit damit, nach einem Weg nach draußen zu suchen.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

# Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist bei *Varanus exanthematicus* schwer zu erkennen, doch einige Unterschiede sind sichtbar, auch bei Schlüpflingen. Das Männchen hat einen kräftigeren Kopf mit einer ausgeprägteren Wölbung auf der Schnauze, während das Weibchen eine schrägere und spitzere Schnauze hat. Beim Männchen gibt es eine deutliche Furche unter der Schwanzwurzel, die bei geschlechtsreifen Tieren zwischen zwei Hemipenistaschen liegt, während das Weibchen eine flachere Schwanzwurzel hat. Die Farben des Männchens sind außerdem heller und goldgelber, die des Weibchens dunkler und matter braun. Die Unterschiede beruhen auf wenigen Tieren und sind nicht sicher.

Das Männchen kann schon nach einem Jahr deutliche Hemipenistaschen haben. Die Tiere können sich mit knapp zweieinhalb Jahren paaren, und das Weibchen kann mit knapp drei Jahren seine ersten Eier legen. Das Weibchen sollte ausgewachsen und gut genährt sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird.

### PAARUNG

Die Nachzucht von *Varanus exanthematicus* gelingt selten. Ein Paar braucht ein sehr großes Terrarium von etwa 210 × 150 × 120 cm mit 40 cm Bodengrund. Vor der Paarung wird die Lufttemperatur von 34 auf etwa 31 °C gesenkt, mit einem kühleren Ende von etwa 27 °C, während der Sonnenplatz bei 50-55 °C gehalten wird. Der Tag wird um 5 Stunden verkürzt, und die Fütterung auf dreimal pro Woche reduziert. Im Oktober wird eine Regenzeit mit kurzen Sprühgängen eingeführt, sodass die Luftfeuchtigkeit fünf Wochen lang bei etwa 90 % liegt.

Die Paarung beginnt Ende November. Das Männchen nickt mit dem Kopf, reibt die Schnauze am Hals des Weibchens und kratzt es am Rücken und an der Schwanzwurzel, bis es den Schwanz hebt. Eine Paarung dauert von 25 Minuten bis 4 Stunden, und das Männchen wechselt zwischen den beiden Hemipenes. Das Paar paart sich von November bis März jede Woche. Das Weibchen kann Kratzer von den Krallen bekommen. Wenn die Paarungen aufhören, kann das Weibchen aggressiv gegenüber dem Männchen werden, und es muss dann umgesetzt werden. Temperatur und Tageslänge werden danach zurückgestellt.

### EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Varanus exanthematicus* legt große Gelege. Die Angaben schwanken zwischen 15 und 50 Eiern, und über 40 wurden gesehen. Es kann drei Gelege in einer Saison legen: das zweite etwa 32 Tage und das dritte etwa 55 Tage nach dem ersten, mit jeweils 20-30 Eiern. Nach den Paarungen soll es vier Wochen lang zweimal täglich ganze Beutetiere und jeden zweiten Tag hartgekochte Eier und mit Kalk angereicherte Insekten bekommen.

Etwa 16 Tage nach der letzten Paarung wird der Bauch deutlich aufgetrieben, und das Weibchen zieht sich in eine Ecke des Terrariums zurück. Es hört etwa vier Tage vor der Eiablage auf zu fressen. Es gräbt ein etwa 20 cm tiefes Loch, setzt sich rückwärts über die Öffnung und legt die Eier, die etwa 5 × 3 cm groß sind und 12 g wiegen. Danach bedeckt es das Loch mit Erde. Die Eiablage erfolgt etwa 36 Tage nach der letzten Paarung, und das Weibchen kann in zwei Wochen 450 g zunehmen, wenn es wieder frisst.

Das Terrarium muss daher tiefen, lockeren Bodengrund haben, in dem das Weibchen in Ruhe sein Loch graben kann.

### INKUBATION

Die Eier von *Varanus exanthematicus* werden am selben Tag aus dem Nest genommen und zur Hälfte in ein feuchtes Substrat aus Vermiculit und Perlit im Verhältnis 2:1 gelegt, mit Wasser im Verhältnis 1:1 nach Gewicht versetzt. Sie werden in einer Kunststoffbox von etwa 50 × 30 × 25 cm in einem Inkubator bei 30-31 °C gezeitigt, und der Deckel wird jeden fünften Tag zum Luftaustausch geöffnet. Nach etwa 21 Tagen lässt sich durch Schieren erkennen, ob die Eier befruchtet sind.

Die Eier schlüpfen nach 156-160 Tagen bei 30 °C, und alle Jungtiere eines Geleges können innerhalb eines Tages draußen sein. Einzelne Jungtiere können voll entwickelt im Ei sterben. Eine temperaturabhängige Geschlechtsbestimmung ist nicht bekannt.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere von *Varanus exanthematicus* wiegen beim Schlupf 7-13 g, im Durchschnitt 9 g, und messen etwa 8 cm Kopf-Rumpf-Länge. Sie können zu dritt in kleinen Kunststoffboxen gehalten werden und beginnen etwa 12 Tage nach dem Schlupf zu fressen, drei Tage nachdem der Dotter im Darm aufgebraucht ist. Neu gekaufte Jungtiere sollten in Quarantäne und von einem Tierarzt auf Parasiten untersucht werden.

Die Boxen sollen feuchtes Küchenpapier als Bodengrund und etwa 70 % Luftfeuchtigkeit haben, damit die Jungtiere sich häuten und wachsen können. Die Wärme kommt von einem Heizkabel unter den Boxen, und die Jungtiere bekommen zweimal täglich kleine Heimchen und Mehlwürmer mit Kalk und Vitaminen und jeden dritten Tag eine neugeborene Maus. Sie nehmen etwa 2 g pro Woche zu. Nach vier Monaten können sie in ein größeres Terrarium umziehen, und danach müssen Terrarium und Bodengrund mit dem Tier wachsen. Jungtiere sollten erst verkauft werden, wenn sie drei Wochen lang stabil gefressen haben.

Jungtiere aus Nachzucht sind kräftiger als Wildfänge, aber sie sind selten. Halte sie getrennt, wenn einige zu dominant werden oder sich gegenseitig beißen.

## Gesundheit und typische Fehler

*Varanus exanthematicus* gilt als einer der Warane, die bei neuen Haltern am häufigsten sterben. Die Ursachen sind fast immer dieselben:

- Verfettung und Fettleber. Das Tier bekommt zu viel und zu fettes Futter, vor allem Nagetiere, und zu wenig Bewegung. Das führt zu schwerem Körper, Trägheit und schließlich zu Leberversagen.
- Zu niedrige Temperatur. Das Tier frisst schlecht, verdaut schlecht und wird anfälliger für Krankheiten. Kontrolliere die Oberflächentemperatur des Sonnenplatzes mit einem IR-Thermometer.
- Kalkmangel und Knochenerkrankung, wenn UVB und Kalk fehlen. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Beinen und Zittern.
- Verdauungsstillstand durch aufgenommenen partikelförmigen Bodengrund. Erkennbar an fehlendem Kot und aufgeblähtem Bauch.
- Parasiten: Darmwürmer und Amöben sowie Zecken und Milben bei Wildfängen. Auch Zungenwürmer (Pentastomiden) sind beschrieben. Neue Tiere müssen in Quarantäne und beim Tierarzt eine Kotprobe abgeben.
- Maulfäule (Stomatitis) mit roten Flecken und gelbem Belag im Maul.
- Austrocknung und Hautprobleme, wenn die Feuchtigkeit völlig falsch ist.
- Verbrennungen durch nicht abgeschirmte Wärmelampen.

Die Tiere im Handel sind fast alle Wildfänge oder Farmtiere. Sie sind oft abgemagert, ausgetrocknet und voller Parasiten. Wähle ein waches, neugieriges Tier mit vollem Körper, klaren Augen, sauberer Kloake, rosa Maul und ohne Zecken, Milben oder Wunden. Tiere mit verschmutzter Kloake, Belägen im Maul, laufender Nase oder Abmagerung sollten gemieden werden. Ein Tier, das nicht frisst, ist krank und gehört zu einem reptilienerfahrenen Tierarzt. Lass neue Tiere mehrere Tage zur Ruhe kommen, bevor du sie handhabst.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

### Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.